

Erh. 19/10. 1893

Donaco de Steierm. Landesbibl.
in Graz.



Notizen

über

die sog. ‚Normalgrammatik‘ der Pseudoakademie volapüka.

Wir erhielten die sog. ‚Normalgrammatik‘ vpa. aus Russland. Dieses Büchlein aber erschien in Paris, aus dem Klublokäl der sog. ‚Akademie‘ (Pseudoakademie), die vom Ersinner der Weltsprache nicht genehmigt ist. Das genannte Machwerk von nur 15 Seiten ist nichts anderes, als die neue Auflage der alten Kerckhoffs'erei vor etlichen Jahren. Jener H. Kerckhoffs aber brach seinen Vertrag mit dem Ersinner der Weltsprache, und somit besitzt er nicht mehr unser Vertrauen. Er entstellte nur, verstümmelte und verzerrte unser schönes Vp., und von einem solchen Manne nimmt kein Vernünftiger unser also verunstaltetes und verdorbenes Vp. an. — Jener Mann will eine **französisch** zugespizte Allsprache, keine wahrhaft **allgemeine** Weltsprache. Er und seine

702570-A. Esp

Anhänger sind keine guten Grammatiker, und besitzen durchaus nicht die weite sprachliche Umsicht des Weltspracheerfinders. Wer wird denn auch Vp.-Pfuscher lesen, solange noch der Erfinder Vpa. lebt? — Und auch nach des Erfinders Tode halte man sich immer an die Regeln des Meisters, nicht an jene der Pfuscher! H. K. scheint fürwahr der ‚Kirchhof‘ Vpa. sein zu wollen. Denn eben er und seine Pariser sprengten zuerst aus, der Ersinner Vpa. sei gestorben, und schickten rasch einen Kranz auf des Erfinders Pseudograb. — Alsdann erklärten Pariser in vielen Blättern dieses Jahres (1893), Volapük sei tot. Welch' ein edles Benehmen?! — Und solchen Leuten soll man ein verstümmeltes Vp. abkaufen und nachlernen? — Übrigens war unlängst ein Pariser Herr bei uns in Kz., der dieses Benehmen söla K. strengstens verurteilte. — K. und seine pár Anhänger fördern nur die **Denkträchtigkeit** Solcher, die zwar eine Allsprache, wünschen, aber nichts lernen wollen. Für derartige Leute jedoch ward Vp. nicht ersonnen. —

Nun bezüglich jener sog. ‚Normalgrammatik‘
etliche **Bemerkungen!**:



- 1) In diesem Machwerke fehlen zwei **Buchstaben**, die man in keiner Allsprache entbehren kann, da sie in fast allen Sprachen gebildeter Menschen vorkommen, nämlich *h* und *x*. Wie soll man auch den Buchstaben *x* trennen, wenn man ihn nur aufgelöst gebrauchen will?: in *gs*, oder in *ks*, oder gar in *chs* (*qs*)? —
- 2) Jenes Machwerkchen hat **2 Deklinazionen** (*a, e, i*, und *de, al*), während doch **eine** Deklinazion vollauf genügt, wie auch nur 1 Konjugazion und Komparazion... Anstatt z. B. zu sagen: *de* (*des*) *Scipio*, sagen wir einfach: *ela* *Scipio*... Folglich brauchen wir nicht das **Vorwort** *de* (*von*), als Genetiv- und (ä) Deklinazions-Zeichen, was nur eine Degradazion des Wörtchens *de* als Präposizion ist. *De* (*von*) ist und bleibt Vorwort, und soll nie ein bloßes Kasuszeichen werden, was nur Zweideutigkeiten veranlassen würde! —
- 3) Keine wahre Allsprache kann den **Artikel** (das Geschlechtswort) ganz und gar entbehren, weil sehr viele Fälle existiren, wo man Bestimmtheit oder Unbe-

stimmt'heit einer Sache mit dem Artikel *der* oder *ein* ... andeuten muss, z. B. *der (höchste) Gott der Griechen* ...

4) Für **weibliche** Wesen ist an'genommen die Vorsilbe *ji—*. Darum gebraucht kein wahrer Volapükist anstatt derselben die Silbe *of*, die sich nicht hiezu eignet, sobald z. B. ein Zeitwort aus einem Worte gebildet wird, das die Vorsilbe *ji—*, resp. *of* enthält (*of* ist bei Kerckh. bald Vor-, bald Nach-Silbe: *offlen*, *atof*; o Inkonsequenz!); z. B. *jidilön*, Austeilerin sein, wo *ofdilön* in der Zukunft *oofdilön* haben würde, was niemals im Vp. vorkommen darf! Darum hinweg mit diesem *of*, anstatt *ji—*! falls man nicht wieder zurückkommen will auf die Unterscheidung des ursprünglichen Vp. zwischen *jitidel* (Lehrersfrau), und *oftidel* (eine Frau oder ein Fräulein, die indertat Kinder unterrichtet)! —

5) Sehr oft erfordert es die Klarheit in einem Satze, dass auch Beiwörter, Zahl- und Zeit-Wörter (Infinitive, Partizipien ...) die **Käsuszeichen** *a*, *e*, *i*, ... erhalten. Darum kann die Abwandlung dieser Wörter durchaus nicht abgeschafft werden, wie es die

- sog. ‚Normalgrammatik‘ auf Seite 3 will. —
- 6) In der **Poesie** muss Freiheit herrschen! Darum muss in ihr zuweilen ein Adjektiv ... auch vor dem Hauptworte stehen. In der Regel steht es jedoch nach dem Substantiv. —
 - 7) Vp. liebt immer die **Kürze**. Wenn man nun im Vp. mittelst eines Wortes 2—3 natur-sprachliche wiedergeben kann, so formen und gebrauchen wir diese Wörter, wennauch ein solches Wort nicht buchstäblich in einer Natursprache wiedergegeben werden kann. Ein solches Wort umschreibt man dann erklärend in der Natursprache. Denn Vp. berücksichtigt nicht die Denkträgheit gewisser Leute. —
 - 8) Hinweg mit der **zweiten** Deklinaziòn! Darum nicht *de ob* statt *oba*, nicht *al ob*, statt *obe!*... (‚Normalgramm.‘ S. 5). —
 - 9) Wir müssen auch ein Wort haben für die deutschen Wörter *der meinige, deinige*...; folglich sind auch die Wörter *obikan, olikan*... amplatze.
 - 10) Ferner müssen wir besondere Wörter haben für *du* und *Sie*, z. B. in Sätzen wie: „Er spricht mit seinem besten Freunde nicht mehr per *du*, sondern per *Sie*, weil er ihn

verleumdete.“ Darum halten wir fest an *ol* und *ons* (oder auch *oal*, wenn letzteres Beifall findet). (Cf. hierüber bereits *calabedi* N. 100, § 1'565!) —

- 11) Nicht *of*, sondern *ji* — in Zusammensetzungen! Darum nicht: *atof*, *etof*, *utof*, *ofblod*, *offlen* (2 *ff* nebeneinander, was nie in Vp. stattfinden soll, wo es keine gleichen, verwirrenden Doppelvokale oder Doppelkonsonanten gibt)! Dafür *jiat*, *jièt*, *jiut*!... *Otof* würde sonst auch bedeuten: *künftiger Tropfen*, d. h. *o-tof*!! — Auch nicht *kelof*, sondern *jikel*! Denn *kelof* (*ke-lof*) bedeutet *Mitanerbieten*. —
- 12) Die Nachsilbe *-im* bedeutet *jézt* — *ismus*. Darum sagen wir nicht mehr *balim*, *bofim*, *nonim*, *votim*!... Denn *balim* bedeutet *Monismus*; *votim* aber *Änderungsbestreben*... Folglich sagen wir nunmehr: *balan*, *bofikans*, *nonikan*, *votikan*...
- 13) *Mödos* bedeutet: *es mehrt*; darum heißt *viel* nur *mödikos*, *wenig*: *nemödikos*; nicht *mödos*, *nemödos*, ihr Herren Konfusionsräte Vpa.!
- 14) Das Wörtchen *en* (*davòn*) ist ein kurzes und zugleich sehr praktisches Vp.-Wort,

und eine Ehre für die Franzosen... Darum behalten wir es bei! —

- 15) Das **Imperfékt** ist sehr notwendig für wörtliche Übersetzungen, zumal, da einige Natursprachen 2—3 Imperfekte haben; ebenso der **Konjunktiv**. Folglich verbleiben beide dem Vp., ihr Herren Weltsprache-Verstümmler und -Entsteller! —
- 16) Die Vorsilben *ai—* in Zeitwörtern und anderen Redeteilen erspart viele Worte, Zeit, Geld und Mühe im Telegrafiren, Schreiben und Telefoniren... Darum bleiben sie, wenigstens im dritten, klassischen Stile! (Im ersten und zweiten Stile kann man statt *ai—* gebrauchen *egelo, vätüpo*.) —
- 17) Die Nachsilben *—öz, —öx, —ök* stellen eine große **Feinheit** und **Gedankenfülle** im Vp. dar. Darum sollen auch diese nicht abgeschafft werden, ihr Herren Abschaffer des Schönsten im Vp.! Denn ich dulde nicht, dass mein großes Geisteskind durch euch, ihr Förderer des Nichtdenkens! verhünzt werde! — —
- 18) In wörtlichen Übersetzungen ist oft (besonders in solchen aus altklassischen Sprachen) auch die Deklination des

Infinitives und **Pártizípiums** nötig. Folglich bleiben sie, wenigstens für den klassischen Stil! —

- 19) Im ersten und zweiten Stile kann man sagen für: *ich sehe mich: logob obi*; im dritten (klassischen) Stile aber auch *logobok*, weil dieses Wort kürzer ist, **Natursprachen** (russ.) entspricht, und weil 2 *ob ob* unmittelbar nacheinander nicht schön klingen. —
- 20) Geràdeso, wie wir nach einem **Hauptworte** das **Beiwort** nicht ändern, z. B. in: *vöds gudik* (statt *vöds gudiks, gudiks vöds*): so können wir auch das **Beiwort** unverändert lassen nach dem **Zeitworte**, z. B. *pükom gudik*. Das ist **Konsequenz** und **Kürze**. Oder wie wollen wir übersetzen: *er ist fleißig?*: mit: *binom dutlik*; oder mit: *binom dutliko?* — Das Latein ... sagt: *est diligens*; nicht: *est diligenter!* — Folglich sind die Vp.-Verstümmler keine guten Lateiner... und Grammatiker. Und vor solchen schwachen Grammatikern und klassisch wenig gebildeten Leuten sollen klassisch hochgebildete Männer das Gewehr strecken? Sowas fällt uns nicht im Traume ein. —

Wenn indés Jemand durchaus sagen will: *penom jöniko* (aber nicht: *binom dutliko!*): so haben wir nichts dagegen. Aber immerhin ist und bleibt das Einfachste hierin der Satz: das Beiwort, als Beiwort oder Umstandswort bleibt unmittelbar nach dem Haupt- und Zeit-Worte unverändert! — Denn ein ‚Fehler‘, oder gar ‚ein großer Fehler‘ ist dieses *penom jönik* durchaus nicht. Denket schärfer, ihr Herren Vp.verhünzer, die ihr so fleißig auf die Suche ausgeht, dem Ersinner Vpa. Fehler aufzuspüren! Warum weist ihr nicht lieber auf die großen Schönheiten seiner Sprache hin, was diese ganz anders fördern würde, als eure lieblose ... Spürnasigkeit?! —

- 21) Der Buchstabe —ü an den **Vorwörtern** ist nun bereits sehr im Vp. ein'gebürgert. Darum bleibt *disü*, nicht *disu* mit dem dumpfen unschönen *u*. (Cf. *calabledi* N. 89, § 1'244!) —
- 22) Statt der **Vorwörter** *ko* und *plo* könnten wir auch zugeben, immer zu sagen: *ke*, *ple*, damit diese Vorwörter nicht 2 Formen haben.
- 23) Im klassischen Stile, besonders zwecks genauer Übersetzungen, müssen wir auch

Vorwörter haben, die den **Wenfall** regiren, um die Richtung **wohin** anzudeuten, wie z. B. in klassischen Sprachen die Worte *in urbem, eis ten polin* ... vorkommen. Wer das weder will, noch einsieht, ist wahrhaft denkfaul. —

24) Der Reichtum Vpa. an **Ausrufwörtern** (Interjektionen) ist und bleibt ein großer Vorzug und eine Hauptschönheit vpa. Darum schaffen wir solche nicht ab, sondern formen deren immer noch neue! —

25) Wenn es erlaubt ist, zu sagen *frömmeln* (lurelön): so ist es wol auch gestattet, zu sagen *jüdeln* (*yudanön*) ... Wir müssen haben, resp. bekommen: Wörter für **alle** Begriffe, ob sie Christen, Juden oder Heiden... gefallen, oder nicht. Das Gegenteil wäre kleinliche Empfindelei oder Schmeichelei ...

Im Uebrigen verweisen wir wiederum auf unseres **Calableda** Nummern: 107, § 1'748; 108, § 1'773; 109, § 1'803; 110, § 1'839; 111, § 1'859 und 120, § 2'104 ... Denn wir sind nachgerade müde des ewigen Streites und lieblosen Zwistes, sowie der überaus traurigen Beobachtung, dass sogar unsere sog. **'Freunde'** uns wollen **Konkurrénz** machen,

anstatt uns zu unterstützen, und dass fürwahr jézt „alle Eier wollen klüger sein, als die Hennen“, und fast alle Schüler Vp.-kundiger, als der Meister. — Wer immer ein neues **Babylon** der Sprachen will (und sogar nur **einer** notwendigen und **bewährten Allsprache!**): der möge seine verkehrten und anmaßenden Wege wandeln! — Wer aber haben will eine, und nur eine wahre, schöne und relativ (soweit es Sterblichen möglich ist) **vollkommene Allsprache**: der halte fest an dem (Gottlob!) noch lebenden Erfinder!! — Nach dessen Tode wird man es sehr bedauern, den lebenden Ersinner der Weltsprache also unedel behandelt zu haben. Dann aber wird dieses Bedauern zu spät sein. — —

- NB.** 1. Viele aufrichtige Volapükisten sagen, dass die Gegner Schleyer's unter den Volapükisten nur etwas **Besonderes** mit ihrem Machwerke suchen, um das Volapük ganz in **ihre** Hände hinüberzuziehen, und damit Geld zu verdienen. —
2. Die Gegner des Ersinners Vpa. wännen, je weniger Regeln Vp. habe, desto besser sei es. — Das ist falsch. Vp. ist am vollkommensten dann, wenn mit ihm Alles

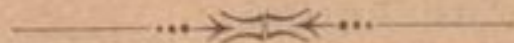
wiedergegeben werden kann, was wenigstens die bedeutendsten Natursprachen und die größten Geister an Sprach-Vollkommenheiten und -Schönheiten ... besitzen. Diesen Satz muss jeder tüchtige Sprachenkenner zugeben. Nur Sprachpfuscher sehen das nicht ein. —

3. Das **Fragewörtchen** *-li* kann man (mittelst eines Bindestrichleins *-*) an das betreffende Zeitwort, oder an ein anderes betontes Wort hängen.
4. Manche Vp.-Form oder -Regel ist im ersten (formlosen, chinèsischen...) und zweiten (kaufmännischen) Stile entbehrlich; während man sie jedoch im dritten (klassischen) Stile nicht entbehren kann, z. B. Imperfèkt, Konjunktiv, Wenfall, die Formen mit *-ös, -öz, -ök, öx*, gewisse Vorwörter, Partizipia...
5. Die Afterakademie hat kein Recht, Grammatiken und Wörterbücher auf eigene Faust, oder gar wider meinen Willen herauszugeben. Tut sie es dennoch, so ist das pure Anmaßung, gegen die ich hiemit feierlich protestire.
6. Solcher Anmaßung gegenüber kann ich weder die Grammatik meiner Gegner, noch irgend

ein Wörterbuch derselben, noch einen neuen sog. klub valemik, noch die Afterakademie selber bestätigen.

7. Vor dem **edleren** Teile der Menschheit klagt bitter über die schnöde Behandlung durch unedle Individuén, die sich ‚Freunde‘ nannten:

Konstanz, 1893, 9,18.: Schleyer J. M.,
datikel volapüka.



Vom Erfinder der Weltsprache Schleyer J. M. sind hauptsächlich erschienen, und von Konstanz in Baden (Deutschland), Weltsprache-Zentralbüro, Schottenstrasse 31, zu beziehen:

1. Abbrèviatùren vpa.	<i>M.</i>	—25
2. Bedingungen zur Erlangung von Diplòmen vpa.	„	—03
3. Biblika (vpo. u. deutsch ...) à	„	—40
4. Buch der Wahrheiten	„	—80
5. Bukil dö löf	„	—40
6. Devisen: 100	„	—20
7. Diplome: 40erlei, von 20 Pf. bis	„	7.—
8. Erat's Vortrag über Vp.	„	—30
9. Galènia (Wohlseinslehren)	„	—50
10. Hauptgedanken m. ö. Vorträge	„	—40
11. Interpunktion vpa.	„	—03
12. Johannisbrief I. , vpo.	„	—20
13. Koransprüche , 100	„	—45
14. Kurze Grammatiken in 22 Sprachen à	„	—10
15. Kurze vergleichende Grammatik in vier Hauptsprachen	„	—30
16. Lèseübungen und Akzènte	„	—03
17. Liko viatön kligis?	„	—03

18. Litteraturverzeichnisse vpa., 3 Pf. bis	„	— .05
19. Mittel (24) zur Verbreitung vpa.	„	— .03
20. Nachtragswörterbuch (7 Bogen)	„	1.40
21. Nobälik men	„	— .20
22. Notizen (tefü vp.) à	„	— .03
23. Nur Geist, 2 Bändchen à	„	— .30
24. Orthographie vpa.	„	— .03
25. Paradigmen und Schemata, vpo.	„	— .20
26. Populär-katechet. Grammatik: deutsch	M.	1.20
27. „ „ „ vpo.	„	1.—
28. Probesätze vpa.	„	— .05
29. Regeln vpa	„	— .05
30. Rimapèts (Reimsprüche, vpo.)	„	— .30
31. Schlüssel zur Weltsprache-Grammatik	„	— .40
32. Schülergrammatik	„	— .20
33. Silbenverzeichnis vpa.	„	— .03
34. Stammwörterbuch I. Teil	„	— .90
35. Statuten kluba k.	„	— .05
36. Suahiligrammatik (kleine)	„	— .10
37. Übungssätze, 100	„	— .10
38. Urteile aus Drucksachen und Briefen über Vp.: à	„	— .03
39. Vogelnamen Amerika's (1'051)	„	1.—
40. Vorzüge (55) der Weltsprache	„	— .10
41. Vp.-Hymne für gemischten oder Männer- Chor à	„	— .15
42. Wandkalender vpo., 1893 und 94 à	„	— .10
43. Weltalfabète 2	„	— .05
44. Weltspracheblatt: per Jahrgang	„	2.40

45. **Weltsprachegrammatiken :**
à Mk. —.05, Mk. —.10, Mk. 1.50. *M* 2.30
46. **Weltsprache-Postkarten** à 100 Stück „ 1.—
47. **Weltsprache-Wörterbücher** (allgemeine):
deutsch, französ., latein, holländ., engl.,
span., schwed., ital.: à Mk —.20; —.40;
Mk. —.80; 4.50, 5.10 und *M* 5.50
48. **Widerlègung** der Einwürfe vpa. . . „ —.05
49. **Wörterbuch der Mineràlién** . . . „ —.60
50. „ „ **Pflanzen'namen** . . . „ —.50
51. „ „ **Tiernamen** . . . „ —.40
52. „ „ **1'000 Tùgenden** . . . „ —.50
53. „ „ **grammatikàlisches** „ —.20
54. **Zentifòlié** meiner Lieblingsgedanken . „ —.50
55. **Zirkulàre** (dö vp.) à „ —.03.

